

Ein Erfolg auf der ganzen Linie

Frauenvolleyball 2000 Zuschauer in der ausverkauften neuen Halle sehen Stuttgarts 3:1-Sieg gegen Schwerin. Von Anna Dreher

Die Zuschauer haben oft zittern müssen. Und trotz des Vorsprungs taten sie es selbst beim Matchball. Sydney Anderson brauchte einige Sekunden länger als sonst, um bereit zu sein. Es war eben doch alles anders, als sie es bisher von den Heimspielen gewohnt war. Größer, lauter, besser. In diesem Moment richteten sich sowohl die Aufmerksamkeit als auch die Erwartungen der 2000 Zuschauer nur auf sie. Keiner in der Scharrena – wie die neue Halle heißt – saß mehr auf seinem roten Stuhl, die Halle war erfüllt vom Dröhnen der klatschenden Hände. Bis auch Anderson jubelte, vergingen nur Sekunden. Denise Hanke erwischte den Ball nicht richtig und nach 118 Minuten war es geschafft: Stuttgart gewann das wichtige Volleyballspiel gegen den direkten Play-off-Konkurrenten Schweriner SC in vier Sätzen (19:25, 25:17, 28:26, 26:24) – und rutschte dadurch auf den dritten Tabellenrang.

Der Wechsel vom „Vorstadt-Turnier“ zu „Wimbledon“, wie der Manager Bernhard Lobmüller den Umzug von Vaihingen nach Cannstatt bezeichnet hatte, ist dem Bundesligisten bei der Premiere gelungen. „Mit so einem Publikum können wir in dieser Halle ja nur gewinnen“, sagte Lobmüller vor ausverkauftem Haus. Gegen den mehrfachen Deutschen Meister und Pokalsieger Schwerin machte das Stuttgarter Team mit vielen spektakulären Ballwechseln seine beste Werbung für sich.

Der Hegelhalle trauert niemand nach. „Das war ein schweres Spiel, wir hatten viel Druck. Das Publikum hat uns zurück ins Spiel gebracht“, sagte der Stuttgarter Trainer Jan Lindenmair. „Mehr kann die Mannschaft nicht bieten. Wir fühlen uns hier schon nach einem Spiel so heimisch, wie wir uns in der Hegelhalle nie gefühlt haben.“ Der Vaihinger Schulsporthalle dürfte niemand nachgetrauert haben.



Geltingere Premiere in der neuen Halle: Allianz Stuttgart (hier Kim Renkema, Nummer 5) schmettert sich gegen Schwerin zu einem sehenswerten Erfolg. Foto: Burmann

Der Auftakt verlief jedoch denäber schlecht. Stuttgart agierte nervös und lag mit 4:15 zurück. Dann starteten die Gastgeberinnen die Aufholjagd. Motiviert von einem clever gespielten Überraschungsball der Zuspielerin Anderson kam Stuttgart auf 14:18 heran, bot dem stark agierenden Schweriner SC jedoch weiterhin zu viele Lücken an und verlor schließlich den ersten Satz in 27 Minuten 19:25. „Ich denke wir wollten es einfach besonders gut machen“, sagte Maren Brinker. „Dadurch sind wir zu sehr verkrampft. Aber über die Emotionen und auch über die Zuschauer haben wir wieder zurückgefunden. Das war diesmal eine ganz andere Dimension.“

Lindenmair findet die richtigen Worte. Was auch immer Jan Lindenmair seinen Spielerinnen in der Satzpause gesagt hätte – er fand die richtigen Worte. Eine völlig verwandelte Mannschaft stand im zweiten Durchgang auf dem Feld. Dank der starken Leistungen von Laura Pihlajamäki, Franziska Bremer und der Nationalspielerin Maren Brinker führte Smart Allianz schnell 7:1 und punktete auch in den folgenden Ballwechseln. In der Schlussphase des zweiten Durchgangs kamen noch einmal Erinnerungen an die Hegelhalle auf: Der von der zur besten Spielerin gewählten Libera Evelyn Lourenco Deloggi angenehme Ball wäre in Vaihingen an der Decke abgeprallt. So aber entwickelte sich einer der spektakulärsten Ballwechsel der gesamten Partie. Es folgte eine kuriose Szene von Angie Bland, die den Aufschlag des Schweriner SC mit der Schulter über das Netz beförderte: Stuttgart gelang der Satz ausgleich.

Im finalen Durchgang war es ein ständiges Hin und Her, bei dem Stuttgart von den Fehlern des Gästeteams profitierte und nicht mehr viel arbeiten musste, um über den wichtigen 3:1-Sieg jubeln zu können. Ab 1400 Zuschauer machte es ihnen Spaß, hatte Lobmüller vor der Premiere in der neuen Sporthalle gesagt. Den hatte er also in jedem Fall. Ob zum nächsten Spiel wieder so viele Besucher den Weg nach Cannstatt finden, bleibt aber abzuwarten. Der Gegner jedenfalls ist attraktiv genug. Am 21. April kommt der aktuelle Tabellenzweite Rote Raben Vilsbiburg.